



Sanja Vukasinovic beim Training mit Diethard Govekar. Die 45-Jährige belegt derzeit im Doppelbewerb den dritten Platz in der Weltrangliste. In Zukunft will sie sich ganz dem Solotanz widmen. BILD: SAHA

Weltklasse auf vier Rädern

Vor fünf Jahren gründete die Neo-Tennengauerin Kerstin Govekar den Rollstuhlтанzverein WheelChairDancers – seitdem hat sich die Anzahl der Mitglieder mehr als verfünffacht.

HARALD SALLER

BAD VIGAUN. Kerstin Govekar war überrascht, als sie 2007 der Liebe wegen von Chemnitz in den Tennengau übersiedelte. „Bei uns in Deutschland hatten wir mithilfe verschiedener Kliniken ein großes Netzwerk für Rollstuhlтанз aufgebaut. Hier in Salzburg gab es diesbezüglich gar nichts.“ Also ließ die Projektmitarbeiterin Taten folgen und gründete gemeinsam mit ihrem heutigen Mann Diethard Govekar die Sektion Rollstuhlтанз. Seit 2010 sind die WheelChairDancers Salzburg ein eigenständiger Verein. Waren es am Anfang rund ein Dutzend Mitglieder, so steht man derzeit bei 66 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, die sich an den langsamen und schnellen Bewegungen erfreuen. Rund 25 von ihnen nehmen regelmäßig an

Wettbewerben im In- und Ausland teil. Die Tänze reichen vom traditionellen Walzer bis hin zu den lateinamerikanischen Tänzen wie Rumba, Jive oder Paso doble. Bei den WheelChairDancers gibt es zwar keine konkreten Aufnahmekriterien, wichtig sei aber, dass zukünftige Mitglieder einen medizinischen Fragebogen ausfüllen. „Denn ich muss ja wissen, was geht und was nicht, beziehungsweise auf was ich bei den Bewegungen aufpassen muss. Abgelehnt habe ich bis jetzt aber noch niemanden“, erklärt Obfrau Kerstin Govekar.

Jeden Mittwochabend wird im Sportzentrum Mitte in Salzburg an der Verbesserung der Bewegungen und den Choreografien gearbeitet. Das Aushängeschild ist Sanja Vukasinovic. Die 45-Jährige ist Teil des österreichischen

Nationalteams und belegt mit ihrem nicht behinderten Partner Peter Schaur den dritten Rang in der Weltrangliste. Seit dieser Saison ist sie in der neuen Disziplin Single Woman aktiv.

In Salzburg trainiert sie vor allem mit Kerstin Govekar und deren Mann Diethard. Die beiden haben bis 2011 an Tanzturnieren teilgenommen. Mit strengem Blick verfolgt Diethard Govekar auch an diesem Mittwochabend die Solovorstellung von seinem Schützling. Nach der Darbietung gibt es sowohl Lob als auch Kritik. „Nach den letzten drei Drehungen hast du zu früh die Arme aufgegeben“, sagt er unter anderem, um danach noch im Duett mit Sanja Vukasinovic zu tanzen.

Die Buchhalterin hat fürs Tanzen einen speziellen Rollstuhl. Dieser wiegt nur sieben Kilogramm, hat keine Rückenlehne

und der Sturz der zwei großen Räder kann beliebig verändert werden, um schnellere Drehungen zu gewährleisten. War Vukasinovic in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich Kombi erfolgreich, so konzentriert sich die 45-Jährige nun voll und ganz auf den Einzelbewerb. Ende dieses Jahres finden die Weltmeisterschaften statt. „Das Finale ist mein großes Ziel“, sagt die Tänzerin, die seit einem Unfall im Rollstuhl sitzt.

Am 29. April wird es ab 19 Uhr eine öffentliche Show der WheelChairDancers in den geschützten Werkstätten geben. „Wer sich das anschauen will oder Interesse hat, sich uns anzuschließen, soll einfach vorbeischaun“, so Kerstin Govekar. Natürlich könne man aber jederzeit beim wöchentlichen Training im Sportzentrum Mitte vorbeikommen.

Kuchler Kletterer starten mit sieben Medaillen in den Kletterfrühling

KUHL. Nach einer längeren Werbepause starten die Salzburger Klettertalente wieder durch. Beim zweiten Bewerb in Werfen, der zur SBG-Cup-Serie zählt, traten gleich neun Kuchler Wettkletterer zum Kräftemessen an. Für Felix Aigner, Anna Grundbichler und Emma Panholzer war es der erste Bewerb im sogenannten Schwierigkeits- oder Lead-Klettern. Nach tollen Leistungen in den zwei Qualifikationsrunden konnten sich gleich sieben der neun Kuchler fürs Finale qualifizieren. Angefeuert durch die erfahrenen Teamkollegen zeigten Felix Aigner und Emma Panholzer all ihre Stärken und beendeten den Bewerb jeweils mit einem Podestplatz (Felix 2. Platz Mini (M) und Emma 3. Platz Mini (W)). Anna Grundbichler belegte bei ihrem ersten Lead-Bewerb, noch

dazu als jüngste Kletterin im Bewerb, den guten 5. Platz in der Klasse Mini (W). Die Klasse Kinder männlich dominierten die bereits wettbewerbserprobten Kletterer Alexander Scherer und Luis Gruber, am Ende siegte Alexander vor Luis.

In der Klasse Schüler galt es für Yannik Gruber alles zu geben, um dem dominierenden Thomas Podolan etwas vorzulegen. Letztlich aber knackte Thomas als einziger die Schlüsselstelle, für Yannik blieb der 2. Gesamtrang. Paul Kendlbacher erreichte den 6. Gesamtrang.

In der Klasse Jugend B (M) hatte Stephan Rest alles fest im Griff und siegte mit 3 Tops vor Milan Hopp aus Saalfelden. Mit einer sehr guten Leistung entschied Anna Thausing die Klasse Jugend A (w) für sich.

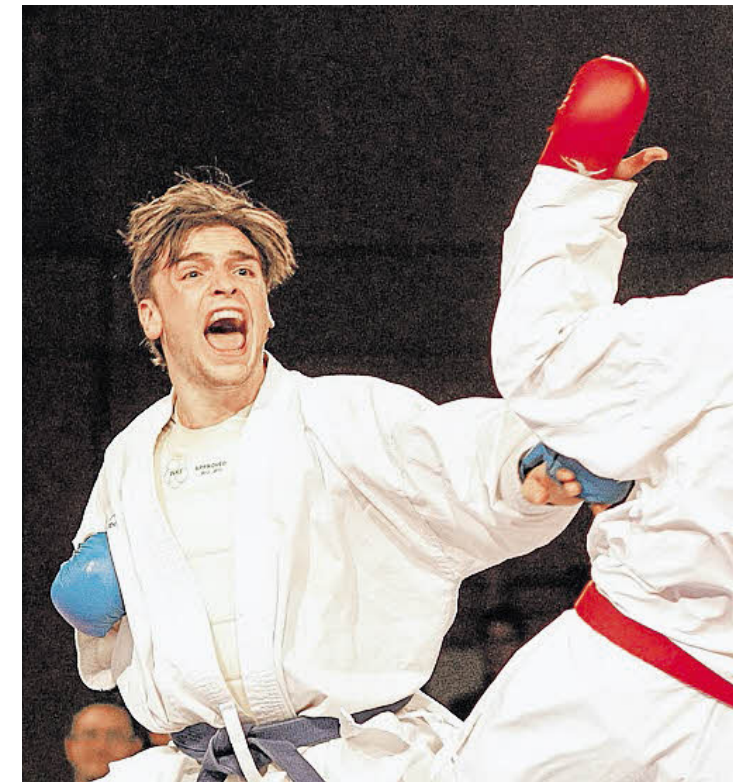


Das erfolgreiche Kuchler Kletterteam. BILD: ÖAV KUHL

KSK Hallein feiert seltenen Auswärtskantertsieg gegen Schläining

HALLEIN. Auswärtssiege haben in der extrem ausgeglichenen 1. Bundesliga der Sportkegler eher Seltenheitswert und sind darum immer etwas Besonderes. So einen „besonderen“ Sieg feierte der KSK Hallein am vergangenen Samstag beim SKV Schläining, noch dazu gleich mit 7:1 Mannschaftspunkten (3285 : 3.271 Kegel). Damit ist der KSK Hallein vor

dem letzten Spiel in der „Poleposition“ im Kampf um Platz fünf und empfängt am kommenden Samstag den direkten Rivalen, den punktegleichen SKK Loisdorf aus dem Burgenland (15.30 Uhr, Kegelkasino). Zeitgleich darf aber auch Schläining in Wr. Neustadt nicht verlieren, sonst hat der KSK Hallein auch noch die Chance auf Platz vier.



Stefan Pokorny kämpft um Edelmetall. BILD: KRUGFOTO/KRUG DANIEL JUN.

In Istanbul geht Pokorny auf Medaillenjagd

PUCH/ISTANBUL. Ab heute, Donnerstag, findet im türkischen Istanbul bis Sonntag, 22. März, die Karate-EM statt. Dabei rechnen sich die Sportler des Olympiazentrums Salzburg-Rif gute Medaillenchancen aus. Unter den Teilnehmern aus 47 Nationen befindet sich auch der Pucher Karateka Stefan Pokorny. Zwei Monate dauerte die intensive Vorbereitung. Pokornys Trainingsgruppe, bestehend aus ihm, dem heimischen Aushängeschild Alisa Buchinger sowie Thomas Kaserer und Nathalie Reiter, reiste dafür sogar zehn Tage zum Trainingslager nach Belek in die Türkei.

Die EM ist die einzige Chance auf eine Qualifikation für die European Games in Baku 2016, bei der lediglich die besten sechs der EM teilnehmen dürfen. Daher ist auch für Stefan Pokorny, der in der Klasse bis 67 Kilogramm antritt, ein Spitzenplatz das Ziel: „Ich kann unter die Top fünf kommen und wenn alles gut läuft

auch eine Medaille holen.“ Olympiazentrums-Trainer Csaba Szekely, Olympiazentrums-Geschäftsführer Walter Pfaller, Karate-Verbandspräsident Georg Rußbacher und Karate-Trainer Manfred Eppenschwandtner sind ebenfalls von den Medaillen chancen der Athleten überzeugt: „Unsere Vorbereitung ist sehr gut verlaufen. Vor allem auch, weil die Zusammenarbeit im Olympia-Zentrum perfekt funktioniert“, lobte Szekely das professionelle Umfeld. Auch Walter Pfaller betonte: „Das Karate-Team ist ein Vorzeigemodell und die Athleten bringen tolle Leistungen, weshalb ich überzeugt bin, dass auch die EM erfolgreich absolviert werden wird.“ Außerdem hob Eppenschwandtner die Bedeutung der EM hervor: „Es sind sehr viele Weltmeister am Start, deshalb ist die Konkurrenz sehr groß. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn sich alle unsere Karatekas für die European Games qualifizieren, auch wenn das natürlich sehr schwierig wird.“ HILZ